

# Was «Robotiker» ausserhalb des Wettkampfes so erleben

Um jede Menge Erfahrungen reicher: Das Robotikteam der Kantonsschule Glarus hat seinen Wettkampf in Lancaster teils erfolgreich beendet. Es hat aber auch Land und Leute von Los Angeles kennengelernt.

von Emre Eryilmaz\*

Jeden Tag durfte unser Team entweder Technisches, die Kultur der Amerikaner oder Sehenswürdigkeiten erkunden. Am ersten Tag erhielten wir eine Einladung einer kleineren Raketenfirma in Lancaster, um dort die komplexe und zugleich einzigartige Technik im Detail anzuschauen, die hinter einer Rakete steckt.

Am gleichen Tag durften wir unerwartet sogar eine Tour im Flugzeugfriedhof in Lancaster machen. Da standen wir in unseren Robotik-F-Shirts in der Wüste vor geschlossenen Gittern. Eine Mitarbeiterin kann auf uns zu und erklärte, dass ihre Tochter bei einem Robotikteam in Lancaster mithmache. Sie bot uns eine Grattistour auf dem Areal an, welche wir gerne annahmen, konnten wir doch so einiges mehr sehen.

## Flugzeuge und Wüstenblumen

In der Wüste sind Hunderte von ausgedienten Flugzeugen abgestellt, da sie dort nicht rosten. Zudem ist es ein Ort, an dem Raketentests, Probe- und Trainingsflüge in kleinen und grossen Flugzeugen für den Luftverkehr, aber auch ins All stattfinden. Einmal mehr erlebten wir dank unserer Robotikarbeit eine tolle Gastfreundschaft.

Auf der Heimfahrt durch die Wüste tauchten auf einmal Felder voll mit bunten Blumen, den California Poppies, auf. Ebenfalls beeindruckend und sehr ungewöhnlich für ein Wüstengebiet.

Am nächsten Tag durften wir Schüler und Lehrlinge mit unseren Gastgeschwistern die Schule des Partnerteams besuchen. Das ganze Bildungssystem ist in den Staaten anders aufgebaut, und genauso unterschiedlich war die Schule. Eine Schule mit 2700 Schülern und bis zu 40 Schülern in einem Klassenraum! Das war eine sehr aussergewöhnliche Erfahrung, den Schultag hautnah mitzuerleben.

## Poolparty und neue Freunde

Am späteren Nachmittag wurden wir mit unseren Gastgeschwistern zu einer Poolparty eingeladen. Dort wurde viel gespielt und gelacht. Der Austausch zwischen den Amerikanern und uns funktionierte bestens, und es bildeten sich zugleich viele neue Freundschaften.

Nebst lehrreichen Erfahrungen haben wir natürlich auch die Touristenorte von Los Angeles besucht. Nach den vielen investierten Stunden in das Projekt haben wir das verdient. Und all diese Ausflüge mit dem ganzen Team brachten uns auch immer mehr zusammen. Der Spirit ist vorhanden, und alle verstehen sich bestens miteinander.

## Hollywood und ein Kinobesuch

Am dritten Tag verbrachten wir einen Tag am eiskalten Pazifik, an der Manhattan Beach. Die Mutigen gingen ins Wasser. Die Universal Studios durften nicht fehlen. Auch begaben wir uns nach Down Town Los Angeles und anschliessend nach Hollywood.

Wohl sehen wir in Hollywood den «Walk of fame». Aber von Hollywood, dem Ort, an dem die Oscars verliehen werden, waren wir sehr enttäuscht. Dieser Ort ist sehr dreckig und nicht ansatzweise so schön wie bei den Oscars dargestellt.

Cool war es dann, am frühen Abend ein Lacrosse-Spiel (amerikanische Sportart) in der Partnerschule anzusehen. Danach ging es in ein

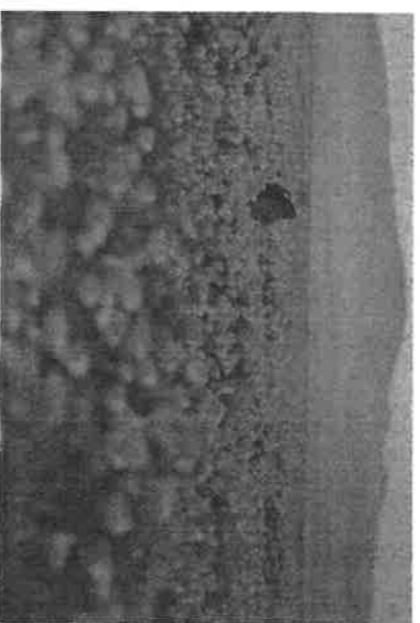


Viele bleibende Eindrücke: Das Team besucht die Masten-Raketenfirma ...

Pressbilder



... tauscht sich mit amerikanischen Gastgeschwistern aus ...



... und Florian taucht im Meer der California Poppies.

Kino. Wobei anzumerken ist, dass die Kinos sich von Schweizer Kinos sehr unterscheiden. Wir sassen in riesigen Sesseln, welche zu einer Liege verwandelt werden können, und assen eine Riesenpackung Popcorn dazu, welche man gratis nachfüllen konnte. Venice Beach, Griffith Park und eine Wanderung zum Hollywood Sign durften auch nicht fehlen. Ein volles Programm.

Die Sonntage hingegen verbrachten wir individuell mit den Gastfamilien. So ging es mit den Familien in die Kirche, zu einer Geburtstagsparty oder auf eine Sightseeing-Tour.

Als Abschluss der zwei Wochen gab es am Samstagabend, bevor wir am Sonntag zurückflogen, ein amerikanisches Dinner mit dem ganzen Team und den Gastfamilien, bei denen wir für zwei Wochen wohnen durften. Ein super Abschluss und zugleich Ende eines atemberaubenden Abenteueris!

## Ein starkes Team ist zurück

Und nun zum Fazit unseres Projekts: Die sechs Bau-Wochen waren herausfordernd, lehrreich und stressig. Der Wettkampf in den USA brachte uns teilweise an unsere Grenzen, vor al-

Heute sind wir eine Gruppe von Leuten, die sich sicher sehr gute Freunde nennen können. Gemeinsam sind wir stark, und genau für diese Moral steht eigentlich die Organisation.

## Der Wettbewerb und die Berichterstattung dazu

Die jungen Glarner Roboterbauer sind nicht nur technisch bewandert, sondern auch in der Öffentlichkeitsarbeit. In Zusammenarbeit mit der «Südstschweiz/Glarner Nachrichten» haben sie in den letzten Wochen diverse Aspekte des Projekts beleuchtet.

Mit dem heutigen Beitrag aus den USA endet diese lose Serie. (fr)

lem mit den Anpassungen am Roboter zwischen den Matches. Sich am Wettkampf mit anderen Teams messen zu können, andere Roboter im Detail anzuschauen, war grossartig und gab viele neue Inputs. So wurde während der Autofahrten – wir standen natürlich auch einige Mal länger im bekannten Stau von Los Angeles – ernst diskutiert, was wir besser und neu machen könnten.

Viele planen schon für nächstes Jahr und haben Ideen und Visionen, die man durchführen könnte. Und ja, wir haben es geschafft, ohne, dass wir uns näher gekannt haben, gemeinsam in einem Team etwas zu erreichen. Heute sind wir eine Gruppe von Leuten, die sich sicher sehr gute Freunde nennen können. Gemeinsam sind wir stark, und genau für diese Moral steht eigentlich die Organisation, also nicht für das Gewinnen, sondern um zusammen etwas zu lernen.

Und ich denke, das haben wir als Team geschafft. Herzlichen Dank an alle, die uns dieses grossartige Projekt ermöglichten.

**Gewässer-Schutz: SVP will Lösung**

Die SVP Glarus Süd fordert für die Diskussion zum Gewässerraum neue Verhandlungspartner.

An der Gemeindeversammlung 16. März 2017 in Schwanden wurde Nutzungsplan der Gemeinde Glarus Süd mit grossem Mehr zurückgewiesen. Ein Hauptargument war damals die Umsetzung der Gewässernach der Rückweisung sicherte die mündertat den betroffenen Kreisen den verschiedenen Akteuren klär Gespräche und die nötigen Informationen sowie weitere Verhandlungen. Über zwei Jahre später zeigten die Fronten weiter verhärtet, sch die SVP Glarus Süd nun in einer Mitteilung. Aus ihrer Sicht zeige sich die meinde zu wenig bereit, gemeier die Probleme anzugehen und die gen Gespräche mit der Landwirtschaft zu führen. «Wie bei anderen Sachschäften hat es das zuständige parlament verpasst, rechtzeitig un nützend zu informieren und die t ligten Partner in die Diskussionen zubeziehen.»

**Runder Tisch mit neuen Partnern**

Die SVP zeige grosses Verständnis: die Anliegen der Landwirte und Kampf für ihre Rechte und ihre tenz. Für die Weiterentwicklung Glarus Süd sei ein von der Gemei versammlung abgesegneter Nutza plan sowie die dazugehörige Bar nung, jedoch von ernhelter Bedeu «Die Gemeinde muss für die ansteden Projekte aus Gewerbe, Touris und Industrie sowie für die Weite wicklung als Wohn- und Arbeitsst ort so schnell wie möglich Rechtssi heit schaffen.» Die Partei sehe das nergremium dazu in der Pflicht.

Sie fordert für die weiteren Dis sionen zum Gewässerraum und möglichst zeitnahe Umsetzung Nutzungsplans einen neuen Verh lungspartner und die entspreche Mediation. Missverständnisse s durch das zuständige Departemen verzüglich aus dem Weg zu räume Weiter fordert die Partei «wie Monaten versprochen» einen rui Tisch mit einem neuen Verhandl partner vonseiten der Gemeinde, Landwirtschaft und unter Einbezu Partyen. «Dies im Interesse der schiedenen Existenzen aus Land schaft und Gewerbe und um das St tern weiterer zukunftsfähiger Pr te in Glarus Süd zu verhindern.» (e



**Grosse Boxspring Auswahl**

**dalpa**

MOBEL KÜCHEN HAUSHALT

della+noebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 221